

# Ehemaliges Vereinsheim in Geisweid brennt zwei Mal

Das frühere Domizil des VfL Klafeld-Geisweid steht am Montag und am Dienstag in Flammen. Ein Hilfsverein lagert dort Spenden für die Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal



BEREITS AM MONTAGABEND MUSSTE DIE FEUERWEHR NACH GEISWEID AN DIE STRASSE AM SPORTPLATZ AUSRÜCKEN – AM DIENSTAGMORGEN DANN SCHON WIEDER. FOTO: KAI OSTHOFF

Von Kai Osthoff  
und Martin Völkel

GEISWEID. Nachdem die Feuerwehr bereits am Montagabend zu einem Gebäudebrand in die Straße Am Sportplatz in Geisweid ausrücken musste, klingelten die Melder der Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Siegen sowie der beteiligten Einheiten am frühen Dienstagmorgen um 4.17 Uhr erneut. „Alte Brandstätte brennt“, stand bereits auf den Displays der digitalen Funkmeldeempfänger.

Und wieder brannte es lichterloh, als die rund 40 Einsatzkräfte an der Stelle ankamen, die sie erst Stunden zuvor verlassen hatten. „Als wir ankamen, stand das Gebäude im Vollbrand“, erklärte Feuerwehr-Einsatzleiter Ingo Gutsch im SZ-Gespräch am Dienstagmorgen an der Einsatzstelle.

„Wir hatten die Einheit Setzen bis gegen Mitternacht zur Brandwache vor Ort. Nachdem wir mit der Wärmebildkamera das Gebäude noch einmal kontrolliert hatten und weder Feuer noch eine entsprechende Temperatur feststellen konnten, verließen die Einsatzkräfte der Einheit Setzen die Einsatzstelle“, so Gutsch weiter. Er hatte den Einsatz auch am Vorabend bereits geleitet.

Über mehrere Seiten und mit zahlreichen Angriffstrupps wurde das ehemalige Vereinsheim des VfL Klafeld-Geisweid erneut gelöscht. Auch zwei Drehleitern wurden dabei eingesetzt. Eine wurde hinter dem Gebäude postiert, eine weitere stand auf der Straße Am Sportplatz selbst. Während am Montagabend dank einer Riegelstellung noch verhindert werden konnte, dass die Flammen auch auf ein direkt angebautes, leerstehendes Wohnhaus übergreifen konnten, brannte das Obergeschoss am Dienstag lichterloh. Auch das Dach war stark betroffen.

Die Schwierigkeit bei diesem Einsatz bestand unter anderem darin, dass das Löschwasser wegen der Metallplatten auf dem Dach nicht direkt zu den Flammen gelangen konnte. Darum musste das Dach nach und nach abgetragen werden. Nach einem SZ-Telefonat mit Bernd Mäckeler von der Initiative Ahr-Sieg-Hilfe Siegen ist jetzt klar: Hier wurden Sachspenden der gemeinnützigen Organisation gelagert. „Das Lager platzte jetzt nicht mehr aus allen Nähten, dennoch war dort noch einiges gelagert. Schränke, Regale, Spielzeug und eine nagelneue Küche, die bisher noch keinen Topf gesehen hatte“, erklärte Mäckeler.

Bei der Gründung der Initiative seien rund 30 Helfer dabei gewesen. Im Lauf der letzten Jahre sei die Zahl der Aktiven auf eine Handvoll geschrumpft. Auch habe sich die Aufgabe der Spendenverteilung ein wenig verändert durch den Ukraine-Krieg.

Viele Sachspenden seien auch an Geflüchtete aus der Ukraine gegangen. Zu dem Zeitpunkt des Anrufs war Bernd Mäckeler gerade auf dem Weg ins Ahrtal, um dort weitere Hilfe und Spenden anzubieten. „Natürlich ist der Brand schlimm. Da wir den Termin im Ahrtal aber bereits festgemacht hatten, wollten wir den jetzt nicht absagen“, erklärte Mäckeler im SZ-Gespräch. Eine offizielle Anfrage zu den Besitzverhältnissen des ehemaligen Vereinsheims beantwortete die Pressestelle der Stadt Siegen: „Es handelt sich um ein städtisches Gebäude, für das aber seitens der Stadt Siegen keine eigene Verwendung gesehen wurde. Daher wurde der Initiative eine Erlaubnis zur Zwischen- und Übergangsnutzung erteilt.“ Niklas Zankowski, Pressesprecher der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein, erklärte im SZ-Gespräch, dass das Gebäude bei dem Brand komplett zerstört worden sei. Das gelte auch für die gelagerten Hilfsgüter.

Die Polizei gab den entstandenen Sachschaden in einer ersten Schätzung mit rund 200.000 Euro an. Gut möglich, dass die Summe in den nächsten Tagen noch nach oben korrigiert werden muss. Und die mögliche Ursache? Die Ermittlungen liefen weiter, so Niklas Zankowski, voraussichtlich am Freitag werde ein Brandsachverständiger hinzugezogen.

---